

Presse-Mitteilung

Fortbestand des Forschungsinstituts für Kinderernährung gefährdet

Forschung zu Kinderernährung muss weitergehen

Berlin / Dortmund, 9. September 2013 – Deutschland droht der Verlust einer einzigartigen Forschungseinrichtung. Das Forschungsinstitut für Kinderernährung (FKE) in Dortmund trägt seit 50 Jahren maßgeblich dazu bei, die präventiv-medizinische Bedeutung einer gesunden Kinderernährung wissenschaftlich zu etablieren und der Öffentlichkeit zu kommunizieren. Die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin setzt sich deswegen mit Nachdruck für den Erhalt des FKE ein und appelliert an die Politik, eine Basisfinanzierung durch den Bund zu sichern.

Der enorme Stellenwert einer gesunden Ernährung im Kindesalter für die Prävention chronischer Erkrankungen wie Diabetes, Bluthochdruck oder Herzerkrankungen ist lange nicht ausreichend gewürdigt worden. Das hat sich in den letzten Jahren geändert. Heute gilt es als wissenschaftlich erwiesen, dass eine ausgewogene Kinderernährung vom Säuglingsalter an neben der Prävention von Infektionen durch Impfungen der zweite wichtige Pfeiler einer langfristigen Gesundheitsvorsorge ist.

Renommierete Instanz in Forschung und Transfer

Das bereits im Jahr 1964 gegründete Forschungsinstitut für Kinderernährung (FKE) e.V. in Dortmund kümmert sich seit vielen Jahren um die Erforschung genau dieser Zusammenhänge. Es bemüht sich zudem intensiv darum, die Erkenntnisse der Wissenschaft in konkrete, alltagstaugliche Empfehlungen und Ernährungskonzepte zu übersetzen. Das FKE hat bereits Anfang der 90er Jahre auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse den „Ernährungsplan für das 1. Lebensjahr“ und die „Optimierte Mischkost (optiMIX®)“ entwickelt. Diese Präventionskonzepte werden seither kontinuierlich an neue Erkenntnisse angepasst und sind Standard der Ernährungsberatung und der öffentlichen Ernährungsaufklärung in Deutschland. Die Empfehlungen des FKE eignen sich für die Ernährung in Familien ebenso wie in Krippen, Kindertagesstätten und Schulen.

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal ist die flankierende Projektforschung. Damit untersucht das FKE die Machbarkeit und Wirksamkeit der präventiven Empfehlungen und sorgt dafür, dass deren wissenschaftliche Evidenz immer wieder verbessert wird. Aktuelle Studien sind z.B. PINGU zu Omega-3-Fettsäuren in der Beikost und

kindlicher Entwicklung, oder CogniDO zu Mittagessen in der Schule und kognitiver Leistungsfähigkeit.

„Durch diese und andere Aktivitäten ist das FKE im deutschsprachigen Raum zu einem Referenzinstitut für die Entwicklung von wissenschaftlich abgesicherten Ernährungskonzepten für Säuglinge, Kinder und Jugendliche geworden“, betont die Stellvertretende Institutsleiterin Professor Dr. Mathilde Kersting. „Das FKE ist den Kinder- und Jugendärzten in Deutschland bekannt, genauso auch vielen Eltern und Selbsthilfegruppen.“

Vor allem die konzeptionellen Aufgaben sind gefährdet

Da dem FKE Landesmittel von Nordrhein-Westfalen nicht mehr zur Verfügung stehen, ist der Fortbestand des Instituts nach nahezu 50 Jahren erfolgreicher Tätigkeit akut gefährdet. In den letzten Jahren wurde es für das FKE zunehmend schwierig, seine konzeptionellen Arbeiten und seine Beratungsfunktion zu erfüllen. So kann die Telefon-Hotline, bei der sich monatlich über 300 Eltern und Fachkräfte Informationen für die gesunde Kinderernährung aus erster Hand geholt haben, nicht mehr aufrechterhalten werden. Auch die Aktualisierung der FKE-Empfehlungen zu Babyernährung und Optimierter Mischkost ist nur noch punktuell möglich.

Wenn es nicht gelingt, eine nachhaltige Basisfinanzierung für das FKE zu gewährleisten, steht eine in Deutschland einzigartige und auch international beispielhafte wissenschaftliche Einrichtung vor dem Aus. Die Leitung des FKE und die Kinder- und Jugendärzte in Deutschland appellieren deswegen gemeinsam an die Politik, Lösungswege aufzuzeigen, um den Fortbestand des FKE zu sichern.

Kinder- und Jugendärzte: FKE ist unverzichtbar

„Die deutschen Kinder- und Jugendärzte setzen sich mit Nachdruck für einen Erhalt des Instituts ein, damit es in Deutschland auch künftig eine Instanz gibt, die Forschung zur Kinderernährung durchführen und aktuelle Ernährungsempfehlungen erarbeiten und verbreiten kann“, betont Professor Dr. Manfred Gahr, Generalsekretär der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ). „Gerade in Zeiten, in denen Kinder und Jugendliche zunehmend übergewichtig sind, kann das FKE durch Forschung und Beratung einen wertvollen Beitrag zur Prävention ernährungsassoziierter Erkrankungen leisten.“

Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DAKJ)

Die DAKJ koordiniert und bearbeitet als Dachverband der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. (DGKJ), des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte e.V. (BVKJ), der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin e.V. (DGSPJ) sowie weiterer kinder- und jugendmedizinischer Gesellschaften die gemeinsamen Anliegen der kinder- und jugendmedizinischen Verbände und vertritt sie nach außen. Dabei konzentriert sich die DAKJ auf die Kerngebiete der Kinder- und Jugendmedizin, wie z.B. Weiterbildung und Fortbildung, ambulante und stationäre kinder- und jugendmedizinische Versorgung, soziale Lage des Kindes, Prävention, Impffragen, Umweltbelastungen und ethische Fragen. Weitere Informationen unter: www.dakj.de

Forschungsinstitut für Kinderernährung (FKE) e.V.

Das FKE untersucht mit seiner Anwendungsforschung aktuelle Fragestellungen zu Kinderernährung und Prävention und macht die Erkenntnisse mit einem multimodalen Transfer nutzbar für Fachleute und für Familien und Kinder. Die präventiven Ernährungskonzepte des FKE sind Standard der Ernährungsaufklärung in Deutschland. Die flankierende Projektforschung dient der Evidenzbasierung der präventiven

Empfehlungen. Das FKE ist Referenzinstitut für Kinderernährung in Deutschland.
www.fke-do.de

4.741 Zeichen

Die Pressemitteilung sowie die Stellungnahme können Sie auf der Homepage der DAKJ (www.dakj.de) und des FKE (www.fke-do.de) abrufen. Bei Abdruck Belegexemplar erbeten.

Forschungsinstitut für Kinderernährung
Prof. Dr. Mathilde Kersting, stellv. Institutsleitung
Heinstück 11
44225 Dortmund
Tel. 0231.792210-0
Fax 0231.711581
kersting@fke-do.de
www.fke-do.de

Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin
Prof. Dr. med. Manfred Gahr, Generalsekretär
Chausseestraße 128/129
10115 Berlin
Tel. 030.4000588-0
Fax 030.4000588-8
kontakt@dakj.de
www.dakj.de